

zuhause wohlfühlen

AUSGABE 40

Das Haus denkt mit

Ein Energiemanagementsystem steuert die Haustechnik intelligent, kostensparend und angepasst an Ihre Bedürfnisse. Seite 12



Wer heizt besser?
Pellets- und Holzvergaser-
kessel im Duell. Seite 2

Heizung 2050:
Ein Blick in die
Kristallkugel. Seite 4

Badezimmergeheimnisse:
Die verborgene Technik
hinter den Fliesen. Seite 8



Der
Kesseltausch
wird wieder
gefördert! Alle Infos
finden Sie hier:



Wer heizt besser?

Pellets- vs. Holzvergaserkessel: Ein Schlagabtausch mit Happy End.

Pia Pellet

Also, bei mir läuft's ja wie von selbst. Die Pellets muss man nicht nachlegen, ich werde digital gesteuert, obendrein halte ich die Wärme konstant. Im Vergleich zu einer Ölheizung verursache ich rund 98 Prozent weniger CO₂.¹



Pia Pellet

Dafür bestehen Pellets halt aus Holznebenprodukten wie etwa Abfällen der holzverarbeitenden Industrie – und brauchen viel weniger Platz. Was sagst jetzt?

Pia Pellet

Unabhängig von globalen Lieferketten bin ich auch. Wir haben in Österreich eine hohe Eigenproduktion von rund 1,8 Millionen Tonnen Pellets jährlich.¹ Ein weiterer Teil kommt aus unseren Nachbarländern.

Pia Pellet

Und du bei Haushalten mit günstigem Zugang zu Scheitholz.



Konrad Kombi

Zefix! Jetzt ist aber Schluss! Es gibt ja eh das Beste aus beiden Welten. Alle, die sich nicht entscheiden können, nehmen einfach einen Kombikessel. Ich arbeite mit Scheitholz, solange jemand zuhause ist. Mein Pelletskessel schaltet sich automatisch dazu, wenn nicht zeitgerecht nachgelegt wird. Lässig, oder?

Heinz Holzvergaser

Moment amal! Da wird gern übersehen, dass ich – wenn ich gemeinsam mit meinem Bruder Patrick Pufferspeicher arbeite – auch nur alle ein bis zwei Tage befüllt werden muss. Wenn jemand eigenes Holz hat, sind die Betriebskosten zudem extrem niedrig. Und meine Technik ist genauso ausgereift: Schon mal was von automatischer Zündung und Wärmetauscherreinigung gehört?



Heinz Holzvergaser

Jo eh. Dafür bin ich weitgehend unabhängig von globalen Lieferketten. Ich arbeite mit Stückholz, das gibt's in Österreich zuhauf. Im Vergleich zu alten Allesbrennern brauche ich davon sogar um ein Drittel weniger.

Heinz Holzvergaser

Na gut, dann einigen wir uns darauf, dass du vor allem bei Haushalten punktest, die Wert auf höchsten Komfort und gleichmäßige Versorgung legen.

...

TIPP

Alles zur Holzheizung

Sie möchten von Öl oder Gas auf eine umweltfreundliche Heizung umsteigen? Noch mehr Infos zum Heizen mit Holz gibt's hier:



¹ Quelle: Propelllets Austria, 2025



Kompakt, komfortabel, clever

Ein Kombikessel von Fröling vereint **innovative Scheitholztechnologie** mit dem Komfort einer Pelletsheizung. Beide Kessel lassen sich auch einzeln installieren und sind mit Flansch jederzeit zum Kombisystem aufrüstbar.

Holzvergaserkessel sorgen für unschlagbar niedrige Betriebskosten, vor allem, wenn man Holz selbst hat oder vom Bauern aus der Region kauft. Pelletskessel sind ebenso umweltfreundlich – und bieten den Komfort einer vollautomatischen Heizung. Wer je nach Bedarf das Beste aus beiden Welten nutzen möchte, entscheidet sich für einen Kombikessel. Mit dem SP Dual compact brauchen Sie dafür nicht einmal 1,2 m² Stellfläche im Heizraum!

VOLLAUTOMATISCH FLEXIBEL

Der Wechsel zwischen den beiden Brennkammern erfolgt auf Wunsch vollautomatisch: Sobald das Holz abgebrannt ist, schaltet die Anlage nahtlos auf Pelletsbetrieb um.

AUSGEZEICHNETE EFFIZIENZ

Herausragende Wirkungsgrade, geringe Emissionen und niedrige Heizkosten zeichnen alle Kessel von Fröling aus. Für die wegweisende Technik und Verlässlichkeit wurde Fröling 2025 erneut mit dem Plus X Award als „Beste Marke des Jahres“ in der Kategorie Heizung ausgezeichnet.

W heizung

TIPP

Pelletskomfort jederzeit nachrüsten

Lassen Sie Ihren Fröling-Scheitholzkessel S1 Turbo oder S4 Turbo gleich mit Pelletsflansch installieren. So können Sie die Pelletseinheit jederzeit ergänzen lassen.



BEQUEM HEIZEN MIT SMARTER STEUERUNG

ETA-Biomasse-Kessel verbinden höchste Qualität mit modernster Steuerungstechnologie. **Mit ETAtouch und der meinETA-Plattform wird Heizen noch komfortabler und effizienter.** Ob zuhause oder unterwegs, Sie haben stets alles im Blick.

Holz ist zwar der älteste Brennstoff der Welt – mit Pellets-, Scheitholz-, Kombi- und Hackgutkessel von ETA wird er aber hochmodern genutzt. ETA-Heizsysteme sind von höchster Qualität, damit sie viele Jahre lang effizient und sicher arbeiten. Eine Besonderheit ist auch die smarte Steuerung, nicht nur, weil sie Funktionen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse bietet, sondern vor allem auch, weil sie so einfach und intuitiv zu bedienen ist.

ALLE VORTEILE AUF EINEN BLICK

ETA-Heizungssteuerung

- Alles im Blick:** nicht nur den Kesselbetrieb, sondern beispielsweise auch Pelletsvorrat, Solaranlage oder Warmwasserspeicher
- Intuitive Steuerung:** moderner ETAtouch-Touchscreen mit klarer Benutzeroberfläche
- Individuelle Einstellungen:** Mit einem neuen Feature lassen sich nun auch Heizzeiten, Solarerträge und Brennstoffarten völlig flexibel per Knopfdruck anpassen.
- Komfort statt Handbuch:** Alle wichtigen Infos sind direkt am Kessel abrufbar. Der Bedien- und Wartungsassistent erleichtert mit Bildern und Schritt-für-Schritt-Anleitungen das Service.
- Immer volle Kontrolle:** Egal ob PC, Smartphone oder Tablet – Sie können von überall auf alle Funktionen zugreifen.
- Anfahrtskosten sparen:** Kommt es doch einmal zu einer Störung, kann der Meisterinstallateur per Fernwartung auf das System zugreifen.



Heizung 2050 – ein Blick in die Kristallkugel

Klimawandel im Wohnzimmer:
Die Außentemperaturen ändern sich – und unsere Heizsysteme ändern sich mit. Wie genau, das erklärt Flanyek-Geschäftsführer Ferdinand Ruppert.

Seit den 1980er-Jahren hat sich das Klima in Österreich spürbar verändert. Die Winter sind im Durchschnitt um etwa zwei Grad wärmer geworden. Wo früher Schnee und Frost zum Alltag gehörten, dominieren heute oft milde Temperaturen. Auch die Gebäude selbst haben sich gewandelt: Früher schlecht gedämmt, heute energetisch optimiert. Damit geht weniger Wärme verloren, gleichzeitig wird durch die milderen Winter ohnehin weniger Heizenergie benötigt. Die gewünschte Raumtemperatur bleibt zwar konstant bei etwa 20 bis 24 Grad Celsius, doch der Temperaturunterschied zwischen draußen und drinnen ist kleiner geworden. Die Heizung muss heute weniger leisten als noch vor 40 Jahren.

NEUE HERAUSFORDERUNG: KÜHLEN

„Weil unsere Winter immer milder werden, braucht eine Heizung in Zukunft noch weniger Spitzenleistung als früher. Gleichzeitig stellen uns die steigenden Sommertemperaturen vor neue Herausforderungen, Kühlen wird zunehmend wichtiger“, sagt Flanyek-Geschäftsführer Ferdinand Ruppert. Was bedeutet das für 2050? „Bei den Heizsystemen der Zukunft ist Flexibilität gefragt: Sie müssen effizient heizen, wenn es kalt ist – und ebenso effizient kühlen, wenn die Hitze drückt. Moderne Wärmepumpen oder smarte Hybridlösungen sind dafür bestens geeignet“, so Ferdinand Ruppert.

DER WANDEL DER ENERGIEQUELLEN

Auch die Zukunft der Heizenergie in Österreich ist nachhaltig und vielfältig. Fossile Energieträger wie Öl und Gas

„Bei den Heizsystemen der Zukunft ist Flexibilität gefragt“, sagt Ferdinand Ruppert.



verschwinden zunehmend aus den Kellern. Stattdessen gewinnen erneuerbare Systeme wie Wärmepumpen, Biomasse und Fernwärme an Bedeutung. Dabei geht es nicht nur um Strom: Auch Holz, Sonnenenergie, Umweltwärme und industrielle Abwärme spielen eine zentrale Rolle. „Das Ziel ist klar“, sagt Ruppert: „Möglichst regional, erneuerbar und unabhängig heizen – zum Schutz der Umwelt und des Geldbeutels.“

DIE HEIZUNG WIRD ZUM MULTITALENT

Die Heizung im Jahr 2050 ist also viel mehr als nur ein Wärmesender. Sie ist ein intelligentes, nachhaltiges System zum Heizen und Kühlen, das sich dem Klima anpasst und lokale Ressourcen nutzt. Wer heute schon auf moderne Technologien setzt, investiert in Komfort, Effizienz und Klimaschutz – und damit in eine sichere Zukunft. „Eine Investition, die sich lohnt“, ist Ferdinand Ruppert überzeugt.

**INFO**

Wie wird eine Heizung eigentlich ausgelegt?

Eine Heizung wird nicht „Pi mal Daumen“ nach Hausgröße oder Bauchgefühl bestimmt. Grundlage ist eine Heizlastberechnung nach österreichischer Norm.

Dabei schaut sich die Firma Flanyek vor allem drei Dinge genau an:

1. Außentemperatur:

Wie kalt wird es in meiner Region im Winter?

2. Haus & Dämmung:

Wie viel Wärme verliert das Gebäude durch Wände, Fenster, Dach und Lüftung?

3. Wunsch-Temperatur:

Wie warm soll es in den Räumen sein (z.B. Wohnzimmer 20 °C, Bad 24 °C)?

Aus diesen Faktoren ergibt sich die benötigte Heizleistung. So wird die Heizung genau so groß gewählt, dass sie an den kältesten Tagen zuverlässig wärmt – ohne unnötig Energie zu verschwenden. Eine richtig ausgelegte Heizung ist also nicht zu klein und nicht zu groß, sondern passt genau zu Ihrem Haus.

**CHECKLISTE**

Gut gerüstet für die Heizperiode

- Wann steht die Wartung an?
- Alle Thermostate (Heizkörper, Fußbodenheizung) richtig eingestellt?
- Heizung einschalten
- Wasserdruk überprüfen
- Auf Geräusche bzw. Geruch achten
- Gleichmäßige Wärmeverteilung?
- Heizungswasser überprüft?
- Laufen die Pumpen korrekt (Licht/Anzeige, leichtes Surren)?
- Bei Pelletsheizung und Co.: Genug Brennstoff vorrätig?
- Notfallnummer parat?

**CHEFSACHE**

Ferdinand Ruppert



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wasser, Heizung, Rohinstallation, Bad-designs – all das gehört zu unserem Berufsbild dazu. Doch heute geht es um viel mehr! Ressourcenschonend und umweltfreundlich zu leben hängt ganz eng mit unserer Haustechnik zusammen und damit, dass wir sie als Gesamtsystem denken. Der Installateur wird dabei zum Energiemanager, der dafür sorgt, dass Heizung, Kühlung, Warmwasserversorgung und Co. perfekt zusammenspielen.

Nicht erst seit Wärmepumpen boomen, spielt die Stromversorgung eine entscheidende Rolle. Mit „grüner“ Energie aus der Kraft der Sonne beschäftigen wir uns seit vielen Jahren. Mit der Speicherung, sei es in Batterien oder im Warmwasserspeicher, auch. Wir Installateure sind ein entscheidender Teil der Energiewende. Darauf bin ich sehr stolz.

In dieser Ausgabe unserer Kundenzeitschrift zeigen wir Ihnen, wie wir an der Zukunft arbeiten. Wie können Sie den eigenen Sonnenstrom effizient nutzen? Wie können wir Ihnen dabei helfen, Netzstrom dann zu nutzen, wenn er aus ökologischen Quellen stammt? Energiemanagementsysteme werden hier immer wichtiger werden. Wir sind dafür gerüstet und helfen Ihnen gerne, Ressourcen und damit auch Kosten zu sparen.

Herzlichst,
Ihr

FLANYEK Ges.m.b.H.

Sackstraße 8 | 8510 Stainz
Tel.: 03463/23 07 | Fax: 03463/23 07-85
E-Mail: office@flanyek.at

Klassische Schönheit

Das ikonische Design der HANSAVANTIS STYLE Armaturen-Familie bringt *Qualität und Stil ins Badezimmer.*



Möbeldesign mit gutem Gewissen

Badmöbel von hansgrohe aus der Serie Xilesa E sind nicht nur schön anzusehen und praktisch, sondern auch ressourcenschonend konzipiert.

Mit den Waschtischunterschränken und Hochschränken aus der Serie Xilesa E bereichern Sie optisch Ihren Alltag, übernehmen aber auch Verantwortung für unseren Planeten. Denn die Serie Xilesa E ist mehrfach zertifiziert: So stammen die Werkstoffe von regionalen

Herstellern und werden in Europa montiert. Die Transportwege sind also kurz. Die Lebensdauer der Möbel ist hingegen lang. Nicht nur, weil die Qualität passt, sondern auch, weil einzelne Komponenten im Reparaturfall einfach getauscht werden können.

Echt nachhaltig

Mehrere Zertifikate der „Deutschen Gütegemeinschaft Möbel“ (DGM), wie das „Goldene M“, die Beteiligung am „Klimapakt der Möbelindustrie“ und das „Emissionslabel A für Möbel“, bescheinigen die besondere Qualität und Naturverträglichkeit von Xilesa E.



Das schlichte Design passt zu jedem Bad.



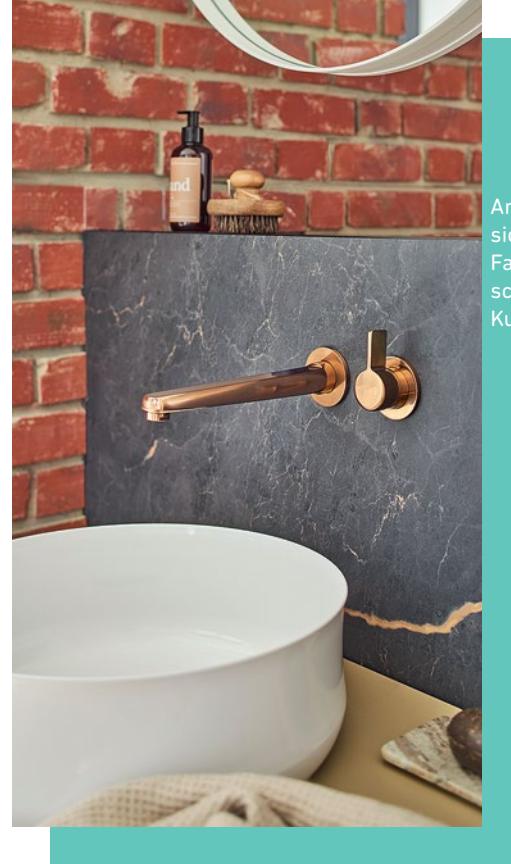
Ein Trend zum Abkupfern

Die Trendfarbe Kupfer erobert die Badezimmer im Sturm. Kein Wunder! Der Farbton wirkt nicht nur edel und modern, *sondern strahlt auch Wärme aus.*

Wir kennen sie alle, die Armaturen in kühlem Chrom. Ebenso metallisch und pflegeleicht, aber mit dem warmen Glanz sanft schimmernder Kupfertöne, ist die Linie AquaXPro von HSK perfekt für alle, die das Besondere suchen. Denn Kupfer wirkt besonders hochwertig und ist als matt gebürstete Oberfläche ein echter Hingucker. Zur Verfügung steht eine gesamte Armaturenserie – vom Allover-Look bis zum Setzen einzelner Akzente ist somit alles möglich.

GELUNGENE KOMBIS

Kupfer lässt sich hervorragend mit verschiedenen Stilen kombinieren, vom romantisch-verträumten Natur-Look bis



Armaturen aus Kupfer lassen sich gut mit verschiedensten Farben kombinieren. Vor schwarzem Marmor wirkt Kupfer besonders elegant.

W bad TIPP

Kleiner Tausch, große Wirkung

Wenn die Zeit für eine große Badsanierung noch nicht reif ist, Sie sich aber Veränderung wünschen, kann ein Armaturentausch genau das Richtige sein. Besondere Stücke wie die AquaXPro von HSK verwandeln das Badambiente im Handumdrehen!

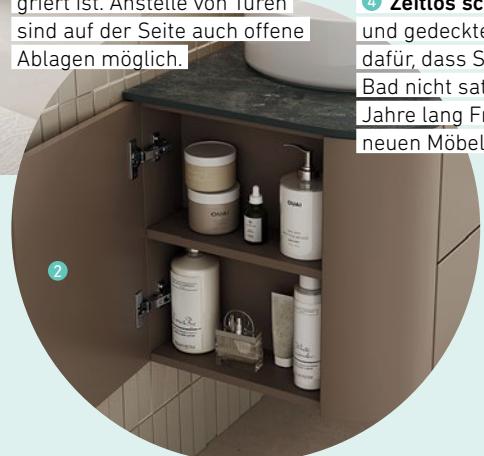


1 Harmonie pur: Durch die abgerundeten Kanten fügt sich der Unterschrank ideal ins restliche Ambiente ein.

2 Ganz schön viel Platz: Nicht nur in den großen Läden, sondern auch seitlich gibt es ordentlich Stauraum, der geschickt ins Design integriert ist. Anstelle von Türen sind auf der Seite auch offene Ablagen möglich.

3 Haptik und Qualität: Die hochwertige CeraSolid-Waschtischplatte greift sich gut an und bietet eine große Ablagefläche. Alternativ können Sie auch einen fugenlosen STONEPLUS® Möbelwaschtisch wählen, der besonders pflegeleicht ist.

4 Zeitlos schön: Klare Linien und gedeckte Erdtöne sorgen dafür, dass Sie sich an Ihrem Bad nicht sattsehen – und viele Jahre lang Freude mit Ihren neuen Möbeln haben.



EINE RUNDE SACHE

Die neue *Badmöbelserie Orbis von Laguna* setzt auf Rundungen und extra Stauraum – eine clevere Lösung für ein richtiges Badezimmer zum Wohlfühlen.

Badezimmer-geheimnisse

Schöne Möbel, coole Armaturen – super! Aber das allein reicht nicht für ein echtes Top-Bad. Ein guter Badplaner bedenkt auch die vielen Dinge, die man nicht gleich sieht. Ein paar *Wohlfühlgeheimnisse mit Energiesparplus* verrät Ihnen Andrea Ruppert-Flanyek.

„Spiel mir ,Splish splash, I was taking a bath!“ Der flotte Rock'n'Roll-Song erklingt sofort in Top-Qualität – und zwar aus Lautsprechern, die in der Badezimmer-Decke und im Spiegel versteckt sind. „Musik gehört für viele zum vollendeten Bad-Genuss dazu. Mit Sprachsteuerung kann man beim Baden oder Rasieren Lieder auswählen, ohne mit den Seifenfingern eine Taste drücken zu müssen“, weiß Andrea Ruppert-Flanyek.

Nur eine Spielerei? „Ja, aber cool ist das schon“, lacht die Wellnessexpertin. Smart-Funktionen halten langsam, aber sicher Einzug in unsere Badezimmer. Durchaus beliebt sind beispielsweise smarte Duschsteuerungen. Jedes Familienmitglied speichert seine Wunschtemperatur und den Lieblingswasserstrahl ein – und auf Knopfdruck kommt sofort Wohlfühlen pur aus dem Duschkopf.

Auch berührungslose Armaturen mit Infrarot- oder Ultraschallsensoren liegen im Trend. Nicht nur, weil man dank des automatischen Wasserstopps Energie und Wasser spart, sondern auch, weil sie besonders hygienisch sind.

AUFATMEN UND ENERGIE SPAREN

Ein weiterer geheimer Hit im Bad ist flüsterleise, die Technik hinter einer edlen Frontabdeckung verborgen: Die Badentlüftung sorgt für ein gutes Raumklima und minimiert die Schimmelgefahr. Entlüftungssysteme mit

Wärmerückgewinnung senken außerdem noch die Heizkosten. Wie das geht? „Feuchte, verbrauchte Luft wird aus dem Badezimmer abgesaugt, frische Außenluft hineingeholt. Die in der Abluft enthaltene Wärme wird zum Vorwärmen der einströmenden Außenluft genutzt“, erklärt Ruppert-Flanyek. Das alles funktioniert vollautomatisch, denn Sensoren für Feuchtigkeit und Co. steuern die Lüftung.

LICHT AN, ABER RICHTIG!

Auch bei der Beleuchtung zeigt sich, was ein modernes Bad kann. Morgens das Make-up-Licht, abends schummrige Romantik mit Kerzenscheinfeeling ... Alles kein Problem! Es gibt sogar Spiegelkästen, die ganz nach Wunsch immer die passende Lichtstimmung erzeugen. Noch besser ist natürlich ein nach Maß geplantes Lichtsystem mit direkter und indirekter Beleuchtung, das alle individuellen Wünsche abdeckt und genau an die Eigenheiten des Raums angepasst ist.

Sogar die Spiegel bergen in Top-Bädern ein kleines Geheimnis. Sie beschlagen nämlich nicht. Wie das geht? Mit einem Wandheizungselement direkt dahinter



Musikanlage oder selber singen? Jeder hat so seine eigenen Vorlieben im Bad.

Platten oder große Fliesen: Je weniger Fugen Sie im Bad haben, desto einfacher ist das Putzen.



Ein hochwertiges Bad glänzt nicht nur auf den ersten Blick, sondern sorgt mit seinen „inneren Werten“ viele Jahre lang für Freude und Wohlbefinden.



oder einer eingebauten Heizung bleibt die Sicht auch nach einem ausgedehnten heißen Bad glasklar.

SAUBER OHNE SCHRUBBEN

Das Badezimmergeheimnis schlechthin ist aber: Wie bleibt der viel genutzte Raum ohne große Mühe sauber? „Diese Qualität sieht man keinem Bad an – aber sie ist immens wichtig“, weiß Ruppert-Flanyek, „denn über die Jahre macht das schon einen Unterschied, ob ich eine Duschabtrennung nach dem Duschen nur einmal schnell abspüle und sie blitzt wieder, oder ob ich sie polieren muss!“ Schmutzabweisende Oberflächen sind aber nur Teil des Erfolgsgeheimnisses. Ideal aufbereitetes Wasser ist ebenfalls enorm wichtig. Eine Enthärtungsanlage regelt den Kalkgehalt des Wassers. Das verhindert Ablagerungen, etwa an Armaturen, und sorgt für weiche Handtücher und Haare sowie ein geschmeidiges Hautgefühl. „Wir stellen die Anlage aber so ein, dass das Wasser immer noch gut schmeckt, denn leeres, von allen Mineralien befreites Wasser mag niemand!“, versichert Ruppert-Flanyek.

NOCH FRAGEN?

Gibt es noch weitere solcher Geheimnisse? Andrea Ruppert-Flanyek lacht: „Viele! Die verrate ich dann – je nach Raum und Bedürfnissen – im persönlichen Beratungsgespräch.“ Vereinbaren Sie einfach per Telefon oder Mail einen Termin dafür!

W^obad

TIPP

Sparen und genießen

Wassersparbrausen, die Luft zum Wasser mischen, verringern nicht nur den Wasserverbrauch, sondern sparen auch Energie, weil weniger Wasser erwärmt werden muss. Und der Wasserstrahl fühlt sich sehr weich und angenehm an!

RAUS MIT DEM KALK, HER MIT DEM WOHLBEFINDEN!

Die in Österreich produzierten **Wasserenthärtungsanlagen von Ludwig** Wassertechnik sind eine clevere Investition – für Umwelt, Geldbörse und Lebensqualität.

Kuschelweiche Wäsche, glänzende Gläser, weniger Wasch- und Putzmittel: Weiches Wasser macht den Alltag spürbar angenehmer und spart dabei bis zu 50 Prozent an Reinigungsmitteln. Denn Ablagerungen auf den Armaturen entstehen erst gar nicht. Auch Haushaltsgeräte profitieren: Ohne Kalk arbeiten sie effizienter, halten länger – und verbrauchen weniger Energie. Das senkt CO₂-Emissionen und laufende Kosten.

Dosierte Entkalkung

Enthärtungsanlagen von Ludwig Wassertechnik filtern aber nur so viel heraus wie nötig. „Was an Mineralstoffen drinbleiben soll, weil es der Körper fürs Wohlbefinden braucht, und was raus muss, lässt sich genau einstellen“, erklärt dazu Ferdinand Ruppert. Für jede Haushaltsgröße gibt es das passende Gerät.

Qualität aus Österreich

„Mir gefällt, dass Ludwig zeigt, wie heimische Qualitätsproduktion auch preislich mit Ware aus Billiglohnländern mithalten kann“, sagt Ruppert. Obwohl in Oberösterreich hergestellt, ist das Preis-Leistungs-Verhältnis der Ludwig-Enthärtungsanlagen hervorragend, denn statt auf große Werbebudgets setzt das Mühlviertler Unternehmen auf Technik und bestens geschulte Fachkräfte.



Vom Ärger zur Innovation

Die besten Ideen entstehen aus echtem Bedarf. So war es auch, als Artweger vor 50 Jahren den Grundstein legte, um zum Innovationsführer für Duschlösungen zu werden.

Komplizierte Installation, und dann funktioniert das Ganze gar nicht so, wie Kunden sich das eigentlich wünschen ... Techniker Friedo Jäger ärgerte sich – und zog die Konsequenz. Schon kurze Zeit später stand der erste Prototyp einer

Artweger-Duschkabine in den Hallen des Bad Ischler Unternehmens. 1975 kam die Serie Adria auf den Markt: leicht zu montieren und mit einer patentierten Rundgleittür ausgestattet.

Heute gilt Artweger als Taktgeber in der Branche. Mit bahnbrechenden Entwicklungen wie der Duschenserie Artweger 360 mit dem 360°-Pendelscharnier, der JOICE Walk In+ – einer barrierefreien Dusche mit Badefunktion – oder der neuen Duschenserie Artweger Prestige, vom Studio F. A. Porsche entworfen, überrascht die Bad Ischler Ideenschmiede immer wieder aufs Neue.

Bei allen Neuheiten gilt noch heute die-
selbe Prämisse wie 1975: den Menschen
das Leben leichter zu machen. Zahlreiche
Patente und Auszeichnungen unterstreichen
eindrucksvoll
die Innovationskraft
der Marke.



reddot winner 2025
best of the best

QUIZ

Wie viele Elefanten versorgt Ihr Bad?

Schätzen Sie mit und entdecken Sie ein paar ***überraschende Fakten*** rund um Hygiene, Wassersparen und Klopapierverbrauch.



Auflösung



**Das leistungsstarke Absaugsystem
leitet Gerüche vollständig ab.**

DAS FRISCHLUFT-WC

Stinkt Ihnen schlechte Luft im Bad? Jetzt gibt es Abhilfe: Das **MEPA Air-WC** saugt Gerüche direkt dort ab, wo sie entstehen – in der Kloschüssel.

Möglich macht das ein hinter den Fliesen integrierter Radiallüfter. Die verunreinigte Luft wird direkt über das Spülrohr aus der WC-Schüssel abgesaugt, bevor sie sich im Raum verbreiten kann. Das Resultat: maximale Hygiene ganz ohne sichtbare Technik. Die Geruchsabsaugung startet automatisch per Sensor, sobald jemand das WC benutzt. Nach einer kurzen Nachlaufzeit schaltet sich der Lüfter wieder ab.

KEIN FILTER – KEINE ZUSATZKOSTEN

Im Gegensatz zu Umluftsystemen, die Gerüche nur filtern, setzt MEPA bewusst auf das bewährte Abluftprinzip, vergleichbar mit einer Dunstabzugshaube in der Küche. So wird die belastete Luft komplett nach draußen geleitet. Das bedeutet: keine Filter, keine Folgekosten – aber dauerhaft frische Luft und 100 Prozent Komfort.



Sanfte Sauberkeit mit Stil

Es sieht aus wie ein klassisches WC, bietet aber spürbar mehr Komfort: Das formschöne **Dusch-WC AquaClean Alba von Geberit** reinigt schonend und kraftvoll, ganz ohne Klopapier.

Die patentierte Whirl-Spray-Duschechnologie reinigt den Po besonders sanft und gründlich mit körperwarmem Wasser. Klorollen schleppen gehört der Vergangenheit an.



Alle Duschfunktionen lassen sich ganz bequem per Fernbedienung steuern.



Die TurboFlush-Spültechnik leitet das Spülwasser in einem leisen, aber kraftvollen Strudel durch die spülrandlose Toilette. Das reduziert den Putzaufwand merkbar.



TIPP

Weg mit den Gerüchen

Wer Wert auf angenehme Raumluft legt, ergänzt sein AquaClean Alba um das DuoFresh-Modul zur Geruchsabsaugung.



Energiemanagementsysteme sind das „Hirn“ moderner Haustechnik.

Das Haus denkt mit

Energiemanagementsysteme, kurz EMS, steuern den Energieverbrauch im Haushalt so clever, dass die Stromkosten drastisch sinken. *Die Meisterinstallateure sind Profis für zukunftsweisende Energietechnologien wie diese.*



TIPP

Gemeinsam für die Zukunft gerüstet

Als Teil der Meisterinstallateure ist Firma Flanyek gut für die Zukunft gerüstet. Mehr zu den Vorteilen dieser Handwerksvereinigung erfahren Sie auf meisterinstallateure.at



Stellen Sie sich vor, Ihr Haus denkt mit. Es hat gelernt, wann Sie duschen oder das Elektroauto voll betankt brauchen. Es entscheidet, wann die Wärmepumpe den Pufferspeicher laden soll, damit möglichst wenig teurer Strom aus dem Netz fließt und möglichst viel aus der eigenen PV-Anlage. Es weiß, zu welcher Tageszeit der Netzstrom besonders günstig ist, und heizt genau dann den Pool. Kurz, es sorgt dafür, dass Ihre Stromrechnung schrumpft, ihre Unabhängigkeit vom Energieversorger wächst.

Klingt – in Zeiten hoher Strompreise – interessant? Energiemanagementsysteme, kurz EMS oder HEMS (Home

Energy Management Systems), können das alles heute schon. Sie steuern die Energieflüsse im modernen Haushalt schlau und von selbst. Das hat sich herumgesprochen. Immer öfter fragen Kundinnen und Kunden bei Firma Flanyek nach, ob so ein System auch für sie etwas wäre. Geschäftsführer Ferdinand Ruppert meint dazu: „Besonders sinnvoll ist es, wenn der Haushalt Photovoltaikanlage, Batteriespeicher, Elektroauto, Wärmepumpe, Poolheizung und vielleicht variable Stromtarife hat. Spätestens, wenn zwei oder mehr dieser größeren, steuerbaren Energiekomponenten vorhanden sind, zahlt sich ein EMS wirtschaftlich und ökologisch aus.“



TIPP Variable Strompreise nutzen

Die Strompreise in Europa werden täglich neu für den kommenden Tag festgelegt. Je nach Tageszeit variieren sie stark. Mit einem flexiblen Stromtarif können beispielsweise Wärmepumpenbesitzer davon profitieren, weil das EMS dann bevorzugt Strom aus dem Netz bezieht, wenn er günstig ist. Voraussetzung ist ein digitaler Stromzähler (Smart Meter).

TECHNIKALTERNATIVEN

„Wolke“ oder „Kastl“ – Was ist besser?

EMS gibt es in zwei Ausführungen: cloudbasiert oder gerätebasiert. Im ersten Fall werden alle Daten ausschließlich an einem digitalen Speicherplatz, der sogenannten „Cloud“, verarbeitet. Oft bieten solche Systeme mehr Funktionen, einfachere Updates und unkomplizierte Fernwartung. Sie funktionieren allerdings nicht ohne eine stabile Netzwerkverbindung.

Lokale EMS-Lösungen verfügen hingegen über eine Hardware, die vor Ort installiert wird, ähnlich wie ein Wechselrichter oder Fl-Schalter.

Das ist etwas aufwendiger im Einbau. Dafür bieten solche „Feldgeräte“ mehr Datensicherheit, da sie alle Daten lokal speichern. Sie laufen auch unabhängig vom Internet und reagieren – da sie direkt in die Haustechnik integriert sind – in Sekundenbruchteilen auf Veränderungen.

Was besser ist, lässt sich pauschal nicht beantworten, so Ferdinand Ruppert: „Je nach Kundenwunsch und technischer Situation empfehlen wir das individuell passende System.“



KOMPLIZIERTER NAME, EINFACHES SYSTEM

Wer nun hinter dem Wortumgetüm „Energiemanagementsystem“ riesigen technischen Aufwand vermutet, liegt falsch. Im Kern besteht es nur aus zwei Komponenten: einer kleinen Steuer-einheit, die im Zählerschrank eingebaut wird, und einer App bzw. Website, auf der die Verbrauchsdaten aller angeschlosse-nen Geräte übersichtlich dargestellt sind. Die Inbetriebnahme ist allerdings ein Job für Profis. „Wichtig ist, dass sich das EMS mit allen relevanten Geräten verknüpfen lässt“, erklärt Ferdinand Ruppert. Ein paar Grundvoraussetzungen sollten erfüllt sein: eine ausreichend starke Internetverbindung und Geräte, die modern genug sind, damit sie mit dem EMS kommunizieren können. Laut dem EMS-Experten Klaus Nagl (siehe Interview auf Seite 14) lassen sich meist nur Uraltmodelle gar nicht einbinden. Falls passende Schnittstellen fehlen, schaffen Adapter oder Zusatzmodule Abhilfe.

EIN „SELBSTLÄUFER“ MIT KÖPFCHEN

Nachdem Ihr Meisterinstallateur das EMS aufgesetzt und mit Ihnen die Grund-einstellungen fixiert hat, heißt es für Sie nur noch: Füße hochlegen. „Das System

optimiert den Energiefluss völlig selbst-ständig“, so Ferdinand Ruppert. Mein Team und ich sind hingegen durchaus gefordert. Wir müssen über IT-Themen wie Netzwerktechnik, Datensicherheit und Softwareintegration Bescheid wissen. Da hilft es, dass wir uns im Verbund der Meisterinstallateure ständig austau-schen, fortbilden und uns gegenseitig unterstützen.“

EINE ECHTE ENERGIEWENDE

In Zukunft werden EMS immer smarter werden, die Energieflüsse noch effi-zienter managen und selbstlernend auf individuelle Verbrauchsmuster eingehen. Als Nutzer dürfen Sie sich über mehr Komfort und niedrigere Kosten freuen und schützen dabei noch dazu das Klima. Denn wer Strom aus Sonne und Wind verbraucht, sobald dieser reichlich vor-handen ist, leistet einen echten Beitrag zur Energiewende.

„DAS EMS MUSS EINEN BLICK IN DIE ZUKUNFT WERFEN“



ZUR PERSON

Klaus Nagl

... hat Physik studiert und ist CEO der Consolinno Energy GmbH, die er 2017 gründete. Das Regensburger Unternehmen entwickelt Energiemanagementsysteme für Privathaushalte und Gewerbe. Die Kunden von Consolinno sind Installateurs- und andere Fachbetriebe. Mehr Infos unter consolinno.de

Was bringt und was kostet Energiemanagement für Privathaushalte? Antworten gibt EMS-Experte Klaus Nagl – und er erklärt, welche Rolle KI dabei spielt.

Was leistet ein Energiemanagementsystem in einem Haushalt?

KLAUS NAGL: Ein EMS schafft zunächst Transparenz: PV-Anlage, Wärmepumpe oder die Wallbox fürs E-Auto haben jeweils eigene Apps. Ein EMS stellt alle Datenquellen in einer einzigen App übersichtlich dar. Das liefert schon Hinweise zum Verbrauch, auf die ich reagieren kann: Wird das E-Auto wirklich mit dem eigenen PV-Strom geladen oder vom teuren Netzstrom?

Die echte Stärke des EMS liegt aber dann in der Automatisierung: Das System gibt dem am Dach erzeugten Elektron mit, zu welcher Zeit es am besten zu welchem Gerät fließt, damit der Eigenverbrauch maximal erhöht wird.

Was bringt das?

Nach unserer Erfahrung lässt sich der Eigenstromverbrauch so um 10 bis 20 Prozent steigern. Wer Strom zu einem flexiblen Preis bezieht, kann zusätzlich ein paar Hundert Euro im Jahr sparen, weil das System den Verbrauch immer dann hofft, wenn Netzstrom günstig ist.

Wir verbrauchen Strom allerdings nicht immer genau dann, wenn die Sonne scheint oder der Strom billig ist.

Genau. Deshalb braucht es einen thermischen Pufferspeicher, einen Batteriespeicher oder einen Autospeicher, wo man nicht sofort benötigte Energie „zwischenlagern“ kann. Das macht so ein EMS erst richtig cool.

Welche Rolle spielt KI dabei?

Eine große – ein Beispiel: Die Wärmepumpe soll mit PV-Strom laufen, aber auch, wenn der Strompreis günstig ist. Klingt super simpel. Allerdings sollte das Wasser im Pufferspeicher dann warm sein, wenn es fürs Duschen oder Heizen gebraucht wird und nicht irgendwann. Das EMS muss also einen Blick in die Zukunft werfen. Es muss den Hausverbrauch und die Befüllung des Pufferspeichers so vorhersagen, dass ich die Wärmepumpe genau zum günstigsten Preis einschalten kann. So ein KI-basierter Modus lernt. Er bringt sich laufend besser bei, wie der Energieverbrauch des Haushalts kostensparend optimiert werden kann.

Für wen lohnt sich ein EMS?

Im Neubau mit E-Auto, Wärmepumpe und Speichern kann sich die Investition schon innerhalb eines Jahres rechnen. Sind weniger Verbrauchsgeräte vorhanden, braucht es vielleicht drei, vier Jahre, bis es sich amortisiert.

„Stromspeicher machen ein EMS erst richtig cool.“

Das Tool für maximale Energieeffizienz

PV-Smart von KNV ist die schlaue Lösung, um Photovoltaikstrom bestmöglich für Haushalt und Wärmepumpe zu nutzen. Das Ziel: Eigenverbrauch steigern, Kosten senken, Komfort erhöhen.



Die intelligente Steuerung von KNV entscheidet flexibel, ob der Strom ins Hausnetz oder zur Wärmepumpe fließt. Im Winter lässt sich so tagsüber während der sonnigen Tagesstunden Wärme „auf Vorrat“ erzeugen, nachts sinkt dadurch der Bedarf an Heizenergie. Im Sommer sorgt die Wärmepumpe ausschließlich mit überschüssigem Solarstrom für angenehme Kühlung.

Für Hybridwechselrichter von Solaredge, Fronius, Huawei und Sungrow funktioniert das alles sogar ohne zusätzliche Geräte – der vorhandene Smart Meter dient direkt als Haushaltsstromzähler. Externe Energiezähler sind nicht nötig, um den Haushaltsstrom in die Energiebilanz einzubeziehen.

PV-Smart verbindet Photovoltaik, Wärmepumpe und Smart Meter zu einem intelligenten Gesamtsystem. Das Ergebnis: einfache Bedienung, mehr Unabhängigkeit und ein großer Schritt in Richtung nachhaltiges Energiemanagement.



PRODUKTTIPP Clever hoch 5

Die reversible Abluft-Wärmepumpe S735 C von KNV nutzt verbrauchte Raumluft, um daraus Wärme, Kälte und Warmwasser zu erzeugen – energieeffizient, leise und sparsam.

KNV PV-Smart nutzt über-
schüssigen Solar-
strom optimal.

1 Kompakt

Auf nur 60 x 60 cm Stellfläche vereint die S735 C die Funktionen Heizen, Kühlen, Lüften und Warmwasserbereitung. Sie lässt sich unkompliziert ohne Umbauten oder behördliche Genehmigungen installieren.

2 Effizient

Dank intelligenter Wärmerückgewinnung aus der Abluft senkt die Wärmepumpe nachhaltig die Betriebskosten. Die integrierte Inverter-Technologie sorgt dafür, dass immer nur so viel Energie eingesetzt wird, wie man gerade benötigt – angepasst an Außentemperatur und Bedarf.

3 Zukunftssicher

Die S735 C ist serienmäßig PV-ready. In Kombination mit integrierter Smart-Price-Adaption optimiert sie den Eigenverbrauch von Solarstrom und greift bevorzugt dann auf Netzstrom zurück, wenn der Tarif niedrig ist. Dank dem natürlichen Kältemittel Propan ist die S735 C auch besonders umweltfreundlich.

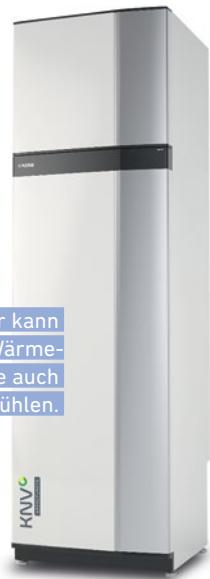
4 Zuverlässig

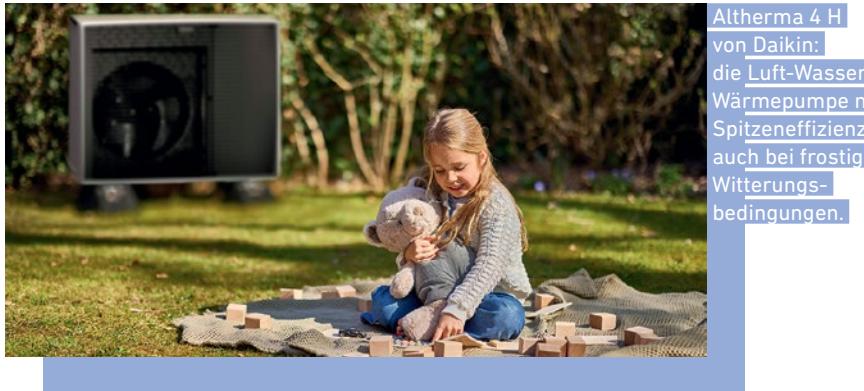
Alle wichtigen Komponenten – vom Warmwasserspeicher bis zur Regelung – sind bereits integriert. Die Bedienung erfolgt bequem per App, egal ob von zuhause oder unterwegs.

5 Leise

Ein speziell entwickeltes Schalldämmgehäuse macht die Wärmepumpe so leise wie einen modernen Kühlschrank. Die durchdachte Luftführung in Wohn- und Schlafräumen funktioniert zugfrei und nahezu geräuschlos.

Im Sommer kann die Abluft-Wärmepumpe auch kühlen.





Altherma 4 H
von Daikin:
die Luft-Wasser-
Wärmepumpe mit
Spitzeneffizienz,
auch bei frostigen
Witterungs-
bedingungen.

Die grüne Wärmepumpe für alle Fälle

Gerade bei Luft-Wasser-Wärmepumpen sind die Qualitätsunterschiede riesig. Wie effizient arbeitet ein Gerät auch unter frostigen Witterungsbedingungen? Wie leise ist es und wie umweltfreundlich? Nicht immer stimmen Laborwerte mit der Praxis überein. Mit der neuen Altherma 4 H von Daikin setzen Sie auf **ein Spitzengerät, das beste Performance mit Umweltfreundlichkeit verbindet.**

In Sachen Luft-Wasser-Wärmepumpe gehört Daikin zu den führenden Playern auf dem Weltmarkt. Dementsprechend groß ist die Power in Sachen Produktentwicklung. So bietet Daikin nicht nur hocheffiziente Geräte für gut gedämmte Bauten mit Flächenheizung, sondern auch hervorragende Lösungen für ältere Gebäude mit Heizkörpern.

Die Altherma 4 H arbeitet bei allen Bedingungen so stromsparend, wie

man sich das nur wünschen kann – und das noch dazu mit einem natürlichen Kältemittel, nämlich Propan. Umweltfreundlich sind auch die kurzen Transportwege. Daikin produziert für Europa ausschließlich in Europa.

WENIG PLATZ? KEIN PROBLEM!

Einzigartig ist auch die Flexibilität der Altherma 4 H. Das Innengerät ist als Kombi-Standgerät mit ECH₂O-Wärmespeicher für hygienisch einwandfreies Trinkwasser, als besonders kompaktes Standgerät mit integriertem Trinkwasserspeicher oder als extra platzsparendes Wandgerät erhältlich. Das Außengerät ist sehr leise und somit auch in dicht bebauten Wohnvierteln gut einsetzbar und bietet maximale Sicherheit und Nachhaltigkeit über die gesamte Produktlebenszeit.

ANTWORTEN VOM EXPERTEN

Ferdinand Ruppert beantwortet Fragen zur Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Warum sind Luft-Wasser-Wärmepumpen so beliebt?

Luft-Wasser-Wärmepumpen arbeiten sauber, brauchen wenig Platz und sind relativ schnell und günstig montiert. Da sie einen Großteil der Energie zum Heizen und Kühlern aus der Natur holen, arbeiten sie klimaschonend und sparen Betriebskosten.

Ist es sinnvoller, einen alten Ölkkessel durch eine Wärmepumpe oder durch eine Pelletsanlage zu ersetzen?

Das kann man pauschal nicht sagen, denn es hängt von vielen Faktoren wie Dämmung, Heizraum, zu beheizende Fläche, aber auch Benutzervorlieben ab. Die beste Lösung finden wir von Flanyek immer nach einem Lokalaugenschein und Beratungsgespräch.

Wie können Luft-Wasser-Wärmepumpen der eiskalten Luft im Winter genug Wärme entnehmen, um damit zu heizen?

Luft-Wasser-Wärmepumpen nutzen ein Kältemittel, das auch bei zweistelligen Minusgraden noch verdampft. Dieser Dampf wird im Kompressor zusammengepresst. Durch den Druck steigt die Temperatur so an, dass sie zum Heizen genutzt werden kann. Wir arbeiten dabei nur mit Kältemitteln, die allen Umweltauflagen entsprechen. Wird die Wärmepumpe eines Tages getauscht, kann das Kältemittel recycelt werden.